



Pluspunkte



WohnenPlus Digital
mehr online unter
wohnenplus.at

Frauenpower bei Sozialbau

Andrea Washietl ist seit Juli 2022 neu im Vorstand der Sozialbau. Sie übernimmt die Bereichsleitung Finanzen und IT – neben ihren Vorstandskollegen Generaldirektor Christian Strasser, Ernst Bach und Hannes Stangl.



Foto: Vogus

Herausragender Q-Tower

Mit dem Wohnhochhaus Q-Tower im dritten Wiener Gemeindebezirk realisiert die ÖSW-Gruppe ein herausragendes Bauvorhaben: Der ikonische Turm, geplant von Rüdiger Lainer + Partner, mit einer Höhe von 114 Metern, wird auf 35 Etagen ein vielseitiges Angebot mit 469 Einheiten (170 Mietwohnungen im Rahmen der Wiener Wohnbauinitiative 2020, rund 200 exklusive Eigentumswohnungen sowie 94 Mikroappartement als Serviced Apartments) unterschiedlicher Wohnformen bieten. Der Q-Tower ist Teil des zukunftsweisenden Quartiers The Marks, das modernes Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Shopping vereint. Der Q-Tower ist das höchste bisher realisierte Gebäude des ÖSW.

Rivus Vivere fast fertig

Rivus Vivere (296 freifinanzierte Mietwohnungen sowie Handels- und Gewerbeflächen) ist der letzte Teil des neuen Stadtteils Rivus im 23. Bezirk in Wien, er umfasst mehr als 800 Wohnungen, einen Kindergarten und einen multifunktionalen Bauteil mit Nahversorger, Ganz-

tagsvolksschule und Sportplatz auf dem Dach, aufgeteilt auf sechs Bauplätze.

Das Projektteam von Buwog und Handler Bau gemeinsam mit den Architekten Anna Popelka (3. v.l.) und Georg Poduschka (rechts außen) bei der Gleichfeier von Rivus Vivere.



Foto: Buwog/Horst Doekal/Vogus

Nachhaltigkeits-Beratung

Auf der Qualitätsplattform Sanierungspartner finden sanierungswillige Eigentümer und Hausverwaltungen qualitative Anbieter für den Gasausstieg und die Umsetzung nachhaltiger Gebäudemodernisierungen. Den Vorsitz der Qualitätsplattform hat Helmut Schöberl als Obmann und Vera Korab als Stellvertreterin inne. Die Qualitätsplattform Sanierungspartner Wien unterstützt das Angebot der „Hauskunft“, die kostenlose Anlaufstelle der Stadt Wien für alle, die in Wien Häuser sanieren wollen. Das Beratungsangebot der „Hauskunft“ sowie die Qualitätsplattform Sanierungspartner wurden gemeinsam mit 17&4, e7, ÖVI, SORA, UIV, der Umweltberatung und dem wohnfonds_wien von der Stadt Wien im Rahmen des EU-Projekts Reno-Booster entwickelt.
www.hauskunft-wien.at



Foto: PID_Martin Votava

Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál und Selma Arapović, Wohnbausprecherin der NEOS Wien

Klimaaktive GBV

Von den insgesamt 735 mehrgeschoßigen Wohngebäuden, die klimaaktiv zertifiziert sind, sind 428 von GBV er-

richtet worden. Der klimaaktiv-Gebäudestandard des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie zertifiziert Gebäude, die die höchsten Anforderungen hinsichtlich Energieeffizienz erfüllen, umweltverträgliche Baustoffe verwenden und durch Raumluftqualität, Gesundheitsaspekte und Komfort überzeugen. Aktuell verwalten die GBV rund 950.000 Wohnungen, davon rund 630.000 eigene Miet- und Genossenschaftswohnungen.

70 Jahre Bergland

Ein paar Bewohner von Baracken gründeten vor 70 Jahren die Baugenossenschaft Bergland. Mit Stolz blickt die Bergland auf die letzten 70 Jahre zurück, dazu erschien auch eine eigene Festschrift. Ging es anfangs um den gemeinschaftlichen günstigen Materialeinkauf, hat sich Bergland inzwischen zu einem der Salzburger Experten für Wohnbau und Planung sowie verlässliche Betreuung bestehender Wohneinheiten entwickelt.



Foto: Bergland

70 Jahre Schönerer Zukunft mit neuer Geschäftsführung

Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft bauen“ feierte die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönerer Zukunft das 70-Jahr-Jubiläum. Die Veranstaltung stand nicht nur unter dem Ehrenschild von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, sondern lukrierte auch 5.045 Euro an Spenden für Licht ins Dunkel für die Region.



Foto: Christian Husar

Raimund Haidl (Mitte) mit seinen beiden Nachfolgern Stefan Haertl (l.) und Emanuel Obentraut (r.)

◆ Aktiver VWBF

Der Verein für Wohnbauförderung, VWBF, lobt in Kooperation mit dem Renner-Institut einen Sonderpreis zum Bruno-Kreisky-Preis in der Kategorie „Sozial-ökologisches Wohnen und Zusammenleben“ aus, der erstmals im Jahr 2023 verliehen wird. Die Jury, unter dem Juryvorsitz von Hannes Swoboda, besteht u. a. aus Angelika Fitz (Architekturzentrum Wien), Simon Güntner (Soziologie, TU-Wien), Verena Konrad (Architekturzentrum Vorarlberg), Elsa Prochazka (Architektin), Thomas Ritt (AK) und Elisabeth Springler (Ökonomin, FH-Wien). Zudem unterstützt der VWBF in Kooperation mit der AK Wien (Förderungstopf von 10.000 Euro) Stipendien für Diplom- oder Masterarbeiten, die sich mit dem Thema „Leistbarer und sozialer Wohnraum“ sowie mit Nachhaltigkeit, Dekarbonisierung und Energiearmut auseinandersetzen.

Ab Mitte 2023 soll es in Zusammenarbeit mit art:phalanx und dem Kollektiv „wohnlabor“ eine multimediale Wanderausstellung über die „Zukunft des sozialen und geförderten Wohnbaus“ geben.



Michael Gehbauer, Obmann des VWBF

◆ Grün wirkt

Bauwerksbegrünungen sind ein idealer Lösungsansatz für die Herausforderungen rund um das urbane Wassermanagement. Ein Quadratmeter Dachbegrünung kann bei 25 Zentimeter Aufbauhöhe bereits die Füllmenge einer Badewanne aufnehmen. So kann Regenwasser bis zu 100 Prozent zurückgehalten und zeitverzögert wieder abgegeben werden, und die Kanalisation somit entlasten. Zudem wird verunreinigtes Wasser durch Bauwerksbegrünungen gefiltert und

gereinigt. Spezialisierte Anwendungen können sogar die Funktion einer Kläranlage übernehmen. Zudem lassen sich Bauwerksbegrünungen optimal mit Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energien, wie beispielsweise Solar- und Fotovoltaikanlagen kombinieren und bewirken sogar eine Effizienzsteigerung.



Foto: Berta/Boku

◆ Biotop Wildquell

Aus einer alten Lackfabrik in Liesing wird bis 2028 ein begrünter und autofreier Stadtteil (Bauträger: Gesiba) für modernes und leistbares Wohnen. Direkt an der künftigen S-Bahnstation Benyastraße wird aus dem ehemaligen, fast vollständig versiegelten Betriebsgebiet ein zukunftsfähiger und vielfältiger Wohn- und Lebensraum. Highlight des Projekts wird die Öffnung eines bislang nicht zugänglichen, rund drei Hektar großen, idyllischen Parks sein. Zwei Drittel der rund 850 Wohneinheiten werden geförderte Wohnungen sein – auch mit viel begrüntem Erholungsraum. Ähnlich der ebenfalls vom Architekten Rüdiger Lainer mitentworfenen Biotope City in Favoriten wird auch beim Projekt Biotop Wildquell die Stadt Teil der Natur und die regenerativen Mechanismen der Natur werden als Instrumente zur Bewältigung des Klimawandels genutzt. Mit



Visualisierung: Schneiner Kestler

Bauwerksbegrünung soll die Wasserspeicherfähigkeit um mehr als 20 Prozent gesteigert werden.

◆ Spatenstich Quartier Mitte

Das größte private Immobilienprojekt in der Landeshauptstadt St. Pölten, das „Quartier Mitte“, wächst weiter: Der Spatenstich für die Bauteile „Stadthaus zum Fluss“ und „Am Park“ erfolgte soeben. Insgesamt entstehen 105 Mietwohnungen, eine Gewerbefläche sowie 50 Stellplätze in den Tiefgeschossen. „Das Quartier Mitte ist in gewisser Weise ein Leitprojekt für den gesamten niederösterreichischen Immobilienmarkt“, erklärt NID-Geschäftsführer Michael Neubauer. „Als führender kommerzieller Wohnbauträger des Landes werden wir in den kommenden Jahren eine Reihe weiterer Projekte realisieren und damit auch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten.“ Das Quartier Mitte wird in den kommenden Jahren kontinuierlich erweitert werden. Neben zusätzlichen Wohnobjekten ist auch ein Hotel mit rund 100 Zimmern geplant.



Foto: NID/Barbara Photography

Spatenstich für das Quartier Mitte in St. Pölten: Michael Neubauer (NID), Wolfgang Petschko (Donau Versicherung) Bürgermeister Matthias Stadler, Christine Dornaus (Wiener Städtische), Michael Stadler (Handler Bau)

◆ „zuhause ankommen“

Das Projekt „zuhause ankommen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAWO) zur nachhaltigen Bekämpfung von Wohnungslosigkeit wurde mit dem „European Responsible Housing Award“ in der Kategorie „Going the extra mile in extraordinary circumstances“ in Helsinki ausgezeichnet. Gemeinsam mit der BAWO konnten GBV bisher in ganz Österreich 247 Wohnungen vermitteln und 485 Menschen unterstützen. GBV-Obmann Klaus Baringer ist stolz auf „seine“ GBV: „Es freut mich sehr, dass diese einzigartige Kooperation mit so vielen Beteiligten nun auch international gewürdigt wurde.“





◆ Neue Sozialleistung zur Wohnungssicherung

Die neue Sozialleistung „Wohnschirm“ unterstützt Mieter in Mietwohnungen, die ihre Miete nicht mehr bezahlen können und schützt damit vor Wohnungsverlust. Bis dato konnten bereits für 475 Haushalte die Wohnung gesichert werden. Rund 1,2 Millionen Euro wurden an Unterstützungsleistungen ausbezahlt. Informationen für Menschen, die Mietschulden haben, gibt es bei einer der österreichweiten 28 Beratungsstellen: www.wohnschirm.at

◆ Städtisches Wohnen

Bis 2023 errichten die Alpenland und die WETGruppe mit dem Projekt „Mühlbach Ost: Wohnen mit Weitblick“ ein außergewöhnliches Wohnquartier mit 327 Wohnungen. Das bis dato größte Bauvorhaben der Alpenland legt die Latte für modernes städtisches Wohnens hoch. Es gibt eine „Besiedlungsbegleitung“, entscheidend für ein gutes soziales Miteinander. Ein Team der Caritas Stadtteilarbeit begleitet für rund eineinhalb Jahre den Aufbau der neuen Nachbarschaft und fördert die Kommunikation zwischen den Bewohnern.



Isabella Stickler, zweite von links, freut sich über die Zusammenarbeit mit der Caritas

Foto: Josef Herfert

◆ Delegation auf Besuch

Eine Delegation des „UK National Housing Maintenance Forum“ besuchte in Kooperation mit dem Verband der GBV drei Stadtquartiere: „Eduard-Kittenberger-Gasse“, „In der Wiesen Süd“ und „Biotope City Wienerberg“ mit dem Bauträger Wien-Süd. Das „UK National Housing Maintenance Forum“ ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher Bauträger und Stakeholder aus der

Wohnungswirtschaft mit dem Ziel, Gebäudeverwaltung und den Gebäudebestand in Großbritannien zu verbessern.



Foto: Wien-Süd

◆ Klimapionier-Gebäude

Auf rund 63.700 Quadratmetern entstehen an der „aspers urban Waterfront“ im Quartier Seeterrassen auf den Baufeldern H1 und H5 zwei spektakuläre Klimapioniergebäude: Soulier Real Estate und Moser Wohnbau & Immobilien werden mit „Lili am See“ und „Pier 05“ zwei Gebäude mit den höchsten Qualitätsansprüchen, nach dem Leitbild „Seeterrassen“, entwickeln. Erstmals wird außerdem der neue Gebäudestandard der Seestadt aspern klimafit angewandt. Dabei stehen niedrigstmöglicher Energieverbrauch durch hocheffiziente Gebäudehüllen und Klimatisierungstechnologien, maximale Nutzung erneuerbarer Energieträger vor Ort, gezielte Vermeidung sommerlicher Überwärmung sowie CO₂-reduzierte Gebäudeerrichtung besonders im Vordergrund.



Visualisierung: schreinerkastler

◆ Wohnen, arbeiten – erholen

Im Schlossquartier in Eisenstadt errichtet Esterhazy Immobilien vier Wohnhäuser mit insgesamt 60 Wohnungen und Büros (Architekturbüro Hohenstein) und ein 120-Zimmer-Hotel im gehobenen Vier-Stern-Superior-Bereich (BWM Architekten). Mit dem Ankauf der ehemaligen Gebietskrankenkasse setzte Esterhazy einen ersten Schritt in Richtung Ausweitung des Schlossquartiers und leistet einen weiteren wichtigen Beitrag zum Tourismus und

damit zur Wertschöpfung der Region. Der multifunktionale Gebäudekomplex fügt sich behutsam in das historische Ensemble des Schlossquartiers mit Schloss Esterházy, Nationalbank und Stallungen ein.



Visualisierung: PickMyPlace

◆ 350-Euro-Wohnen

Die Neue Heimat errichtet in Friesach, Hubert-Hauser-Straße 7-15, neben einem Bestandshaus 24 kostengünstige Wohnungen im Reconstructing-Verfahren – die nicht sanierungsfähigen Gebäude werden durch einen klimagerechten und barrierefreien Neubau ersetzt. Die Stadtgemeinde Friesach unterstützt das Pilotprojekt „350-Euro-Wohnen“ und bleibt Eigentümerin der bestehenden Liegenschaft. Die Neue Heimat erhält ein Baurecht für 80 Jahre. Die Miete soll maximal 350 Euro inklusive Betriebskosten, Heizkosten und Warmwasser betragen.

◆ Einfamilienhaus-Alternative

Eine Alternative zum klassischen Einfamilienhaus errichtet Alpenland in Markersdorf-Haindorf. Es entstehen zwei Doppelhäuser und sieben Reihenhäuser für Familien oder Paare jeden Alters. Der Bezug ist im Sommer 2023 geplant. Die elf freifinanzierten Wohneinheiten werden in Miete mit Kaufoption vergeben. Jede Wohneinheit hat vier Zimmer und mit 109 bis 126 Quadratmeter Wohnnutzfläche wie auch einen Eigen Garten und Wohnterrasse. ↴



Visualisierung: Alpenland